

Calwer Wochenblatt

№ 29.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

73. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstage, Donnerstage und Samstage.
Die Anzeigengebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Wfr. die Seite, weiter entfernt 12 Wfr.

Donnerstag, den 10. März 1898.

Wöchentliches Abonnementpreis in der Stadt Wfr. 1. 10
ins Haus gebracht, Wfr. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk
außer Bezirk Wfr. 1. 25.

Amtlige Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. das Musterungsgeschäft pro 1898.

1. Das heutige Musterungsgeschäft wird im
Oberamtsbezirk Calw in folgender Weise vorgenommen
werden.

**Samstag, den 12. März, vorm. 9 Uhr,
Musterung in Liebenzell.**

Hierbei haben zu erscheinen morgens 8 1/2 Uhr:
die Pflichten von Dennjacht, Ernstmühl, Hirsau,
Liebenzell; morgens 9 Uhr: die von Monalam,
Mötlingen, Neuhengstett, Oberkollbach, Oberreichen-
bach, Ottenbronn; morgens 9 1/2 Uhr: die von
Simmogheim, Unterhaugstett, Unterreichenbach.

**Montag, den 14. März, vorm. 10 Uhr,
Musterung in Neutweiler.**

Hierbei haben zu erscheinen morgens 9 1/2 Uhr:
die Pflichten von Aigenbach, Rischalden, Albulach,
Bergorte, Breitenberg, Ennberg, Hornberg; morgens
10 Uhr: die von Liebensberg, Martinsmoos, Neubach,
Neutweiler, Oberhaugstett, Oberkollwangen; morgens
10 1/2 Uhr: die von Röhrenbach, Schmieh, Würzbach,
Zwerenberg.

**Dienstag, den 15. März, vorm. 9 Uhr,
Musterung in Gchingen.**

Hierbei haben zu erscheinen morgens 8 1/2 Uhr:
die Pflichten von Althengstett, Dachtel, Dedensfronn,
Gchingen; morgens 9 Uhr: die von Holzbronn,
Ofelsheim, Stammheim.

**Mittwoch, den 16. März, vorm. 8 Uhr,
Musterung in Calw.**

Hierbei haben zu erscheinen morgens 7 1/2 Uhr:
die Pflichten von Altburg, Calw; morgens 9 Uhr:
die Pflichten von Sonnenhardt, Speßhardt, Teinach,
Zavelstein.

2. Die Losung findet für sämtliche Militär-
pflichtige des Bezirks statt

am Donnerstag, den 17. März, vorm. 7. Uhr,
in Calw

mit den Pflichten der diesjährigen Altersklasse.
Das Erscheinen bei der Losziehung ist freigestellt und
wird für die Abwesenden durch ein Mitglied der ver-
stärkten Ersatzkommission das Los gezogen.

3. Bei der Musterung haben die Militär-
pflichtigen des Jahrgangs 1878, sowie diejenigen der
Jahrgänge 1877, 1876 und früherer Jahrgänge, über
deren Militärpflicht noch nicht endgültig entschieden
worden ist, zu erscheinen, sofern nicht einzelne auf
Ansuchen von der Bestellung ausdrücklich durch das
Oberamt entbunden worden sind.

Die Pflichten früherer Jahrgänge
haben ihre Lösungsscheine zuverlässig mitzu-
bringen, ebenso die Schulanwärter ihre Prü-
fungszeugnisse. Diejenigen, welche nicht mehr im
Besitz ihres Lösungsscheines sein sollten, haben sich
vor der Musterung beim Oberamt ein Duplikat gegen
Bezahlung von 50 \mathcal{G} ausstellen zu lassen.

Sämtliche Gestellungspflichtige werden hiemit
aufgefordert, zur Vermeidung der gesetzlichen Strafen,
Zwangsmittel und Rechtsnachteile an den vorgenannten
Tagen in den Musterungslotterien (Musterungslotterien
je im Rathaus) rechtzeitig sich einzufinden, auch wenn
sie keine spezielle Vorladung erhalten haben sollten.
Unpünktliches Erscheinen kann den Verlust der Vor-
teile der Losung, böswilliges oder wiederholtes Nicht-
erscheinen die sofortige Einstellung beim Truppenteil
zur Folge haben. Unterlassene Anmeldung zur
Stammrolle entbindet nicht von der Gestellungspflicht.

4. Die Ortsvorsteher haben sämtliche Pflichten,
über deren Militärverhältnis die Stammrollen noch
keine Entscheidung erhalten, insoweit zur Muster-
ung vorzuladen, als sie in der Gemeinde
zur Zeit ihren Aufenthalt haben. Die Ab-
wesenden sind im Bezirke des Aufenthaltsorts ge-
stellungspflichtig. Bei denjenigen, welche sich vor der
Musterung zu Hause einfinden, um an derselben teil-

zunehmen, haben sich die Ortsvorsteher zu vergewissern,
ob nicht eine Scheinverziehung vorliegt, d. h. ob
die Pflichten nach der Musterung nicht wieder dahin
zurückkehren beabsichtigen, wo sie vorher waren.
Solche dürfen nicht zur Musterung vorgeladen
werden, sondern sind in den Bezirk ihres Aufent-
haltsorts zu verweisen. Im Anstandsfalle ist beim
Oberamt Bescheid zu holen.

Formulare zu Vorladungen sind den
Ortsvorstehern zugegangen. Die Eröffnungsur-
kunden sind dem Oberamt spätestens bis 5. März
d. J. vorzulegen.

5. Die Gemeindebehörden können von der Ge-
stellung nicht entbinden. Wer durch Krankheit ver-
hindert ist, zu erscheinen, hat ein ärztliches Zeugnis
einzureichen, welches von der Gemeindebehörde be-
glaubigt sein muß, wenn der betreffende Arzt nicht
amtlich angestellt ist.

Gemütskranke, Blödsinnige, Krüppel u. s. w.
dürfen auf Grund eines derartigen Zeugnisses von
der Gestellung durch das Oberamt befreit werden.

6. Die Militärpflichtigen haben mit rein-
gewaschenem Körper und reiner Wäsche zu erscheinen.
Diejenigen, welche an Schwerhörigkeit zu leiden
behaupten, haben das Innere des Ohrs gründlich zu
reinigen, um eine Untersuchung zu ermöglichen; auch
haben sie, wenn möglich, amtlich beglaubigte Zeugnisse
ihrer Lehrer, Geistlichen u. s. w. beizubringen, des-
gleichen solche, welche stottern oder schwachsin-
nig oder stumm oder taub sind. Wer an Epilepsie
zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaub-
hafte Zeugen zu stellen oder ein Zeugnis eines be-
amtenen Arztes beizubringen.

7. Die Ortsvorsteher haben sich mit den
Stammrollen von 1896, 97 und 98 zu der bezeichneten
Zeit in Musterungslotterien zur Musterung einzufinden,
bei der Losung dagegen nicht. Die Stammrollen
werden bei der Musterung ergänzt; die Losnummern
sind auf Grund der Lösungsscheine, wenn diese vom

Fuilleton.

Nachdruck verboten.

Herbstblüte.

Roman von Clarissa Bohde.

(Fortsetzung.)

Dort hatte sich schon eine Anzahl von Gästen zur Table d'hôte eingefunden,
größtenteils Engländer mit ihren Damen, auch einzelne Amerikaner mit großen
roten Schleifen am Schlips, die Hüte auf dem Kopf. Deutsche waren nur in
geringer Zahl anwesend; ein Herr aus Wien, der auf der Rückreise von Klein-
aasten sich befand, zwei norddeutsche Gelehrte, außerdem einige Russen, die sich
auf der Terrasse gähnend in großen Schaukelstühlen wiegten.

Als Hübner und Irmgard eintraten, stachen sie gegen diese zusammenge-
worfelte Gesellschaft sehr vorteilhaft ab. Irmgard in einem einfachen, geschmack-
vollen Reiseanzug sah reizend aus wie immer.

Ottomar wurde aufs herzlichste begrüßt, doch entging es ihm nicht, daß die
junge Frau etwas befangen war. Bei Tafel war eine intimere Unterhaltung
nicht möglich, man mußte sich darauf beschränken, Reiseerlebnisse mit einander
auszutauschen. Natürlich wurde auch der Begegnung der Jungvermählten mit
Eli und dem Präsidenten in Bellagio gedacht. Irmgard glaubte, sich gegen
Ottomar entschuldigen zu müssen, daß sie seine Mutter nicht aufgesucht habe:
die Zeit sei aber zu kurz gewesen.

Ottomar sah wie auf Kohlen; er war so wenig gestimmt, Konversation
zu machen. Selbst was von den gemeinsamen Freunden in Berlin berichtet wurde,
vermochte ihn nicht zu interessieren, so wenig wie Hübners Mitteilung, daß sein

jüngerer Bruder bald seinem Beispiel folgen und sich mit einem liebenswürdigen
jungen Mädchen aus dem Kreise ihrer Bekanntschaft verloben werde.

„Ich glaubte, er interessire sich für Helene Bodin,“ meinte Ottomar, des
letzten Gesellschaftsabends im elterlichen Hause gedenkend, bei dem der junge Re-
ferendar Elis Schwester so auffallend den Hof gemacht hatte.

Irmgard warf ihrem Manne einen raschen Blick zu.

„Ich sehe,“ sagte dieser, „Du bist noch gar nicht von den letzten welt-
erschütternden Ereignissen, dem Falle Bodin, wie er in der Gesellschaft genannt
wird, unterrichtet.“

„Nein,“ entgegnete Ottomar bitter. „Es scheint, man hat mich absichtlich
in Unwissenheit erhalten. Mama deutete mir einmal ganz nebenbei an, daß der
alte Bodin in eine unangenehme Sache verwickelt sei. Eli mochte ich nicht danach
fragen, und aus eigener Initiative hat sie mir nie unangenehme Angelegenheiten
ihrer Familie mitgeteilt. Doch wie hängt Dein Bruder damit zusammen?“

„Sehr einfach! Eigentlich hätte der Fall: Hübner gegen Bodin heißen
können; doch ich erzähle Dir das nach Tische. Ich habe ein Kabinet für uns
reserviren lassen, wo wir unser Wiedersehen festlich und unter uns feiern können.
Diese langen Hoteltafeln sind mir eigentlich ein Grauel.“

Ottomar stimmte dem aus vollem Herzen zu und atmete erst erlöst auf,
als das Dessert serviert worden war, und man sich erheben konnte.

In einem an den Speisesaal stoßenden Gemache war ein Tisch festlich mit
Blumen geschmückt, eine Anzahl von Gläsern stand darauf, Flaschen redten ihre
Hälse aus Eiskübeln hervor.

„Du hast es ja gut mit uns vor,“ bemerkte Ottomar.

Hübner lachte: „Ich hoffe, wir werden einen fröhlichen Abend haben.“

Man setzte sich. Ottomar konnte sich nicht enthalten, den Freund sogleich

Oberamt den Ortsvorstehern behufs Ausfolge an die Pflichtigen zugesendet werden, einzutragen.

Die Ortsvorsteher sind dafür verantwortlich, daß die Pflichtigen bei der Musterung vollzählig und rechtzeitig sich einfinden. Denselben ist zu bedeuten, daß alles Lärmen und jede Störung der Verhandlungen streng bestraft werden wird. Auch haben die Ortsvorsteher darauf zu sehen, daß die Militärpflichtigen sich in den Ortschaften ruhig und anständig auführen, und ist gegen jeden Unfug nachdrücklich einzuschreiten.

8. An- und Abmeldungen von Pflichtigen sind alsbald dem Oberamt anzuzeigen, bei Anmeldungen unter Anschluß der Losungsscheine.

9. Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst (Reklamationsgesuche) sind spätestens im Musterungstermin, womöglich aber bis zum 4. März einzureichen und wird hiewegen auf die oberamtl. Bekanntmachung vom 22. Januar d. J., Wochenbl. Nr. 10, verwiesen. Die Verhandlungen hierüber, sowie über die Classification der Mannschaften der Reserve etc. finden heuer sämtlich auf dem Rathaus in Calw am Donnerstag, 17. März, statt.

Calw, den 24. Februar 1898.

R. Oberamt.
Voelker.

An die Ortsvorsteher und Gebäudebesitzer.

Zur Sicherung der Gebäudebesitzer vor dem ihnen aus der Unterlassung der Anmeldung von Neubauten, Bauverbesserungen etc. zur Einschätzung bei der Gebäudebrandversicherung etwa erwachsenden Schaden ergeht hiemit unter Hinweis auf den Erlaß des R. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt v. 31. August 1892 (Ministerialamtsblatt S. 263) folgende Bekanntmachung:

1. Neubauten, Bauveränderungen und Bauverbesserungen einschließlich neuer Gebäudezubehörenden, welche noch nicht zur Gebäudebrandversicherung eingeschätzt sind und nicht den bloßen Ersatz abgebrannter, versichert gewesener Gebäude oder Gebäudebestandteile bilden, werden im Fall einer Brandbeschädigung nur dann als versichert behandelt, wenn sie vorher von dem Gebäudebesitzer bei dem Ortsvorsteher entweder zur sofortigen auf Kosten des Eigentümers erfolgenden Einschätzung oder zur ordentlichen auf Kosten der Gemeinde geschehenden Jahreschätzung unterschriftlich angemeldet worden sind.
2. Durch eine bloße Vormerkung von Amtswegen, soweit eine solche überhaupt stattfindet, wird die erforderliche Anmeldung durch den Gebäudebesitzer nicht ersetzt.
3. Die Anmeldung kann während des ganzen Jahres erfolgen.
4. Ein Brandversicherungsbeitrag im Anmeldejahr ist nur dann und zwar nachträglich zu entrichten, wenn eine Brandbeschädigung gewährt werden muß.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, für thunlichste Verbreitung dieser Bekanntmachung zu sorgen und die Gemeindeangehörigen entsprechend zu belehren.

Die Baukontrolleure sind zu beauftragen, daß sie bei der Vornahme der Baukontrolle der Bauenden

auf die Wichtigkeit der unverweilten Anmeldung ihrer Neubauten etc. ausdrücklich aufmerksam machen.

Der Vollzug der Aufträge ist durch Eintrag im Schultheißenamtsprotokoll nachzuweisen.

Calw, den 7. März 1898.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Tagesneuigkeiten.

* Calw. Der Vorschussverein hielt gestern seine Generalversammlung in der Bierbrauerei von Scheffinger ab. Nach der Eröffnung der Versammlung durch den Vorstand, Hr. Karl Feldweg, erstattete der Kassier Hr. Kaufm. Pflieger den Rechenschaftsbericht. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder beträgt 113, die der Spareinleger 24. Der Reservefonds hat sich auf 705 M. erhöht. Von den Mitgliedern wurden 5600 M. als Anlehen erhoben; davon wurden 4500 M. heimbezahlt. Das Guthaben der Mitglieder beträgt 20 600 M. Der Höchstbetrag der Einlage eines Mitglieds beträgt 300 M. Einlagen von über 300 M. werden von jetzt an nur noch mit 3 1/2 % von dem Verein verzinst. Die Benützung des Vorschussvereins in ausgedehnterem Maße als bisher empfiehlt sich besonders den kleineren und mittleren Geschäftskleuten und Handwerkern, da die Einlagen jederzeit zurückgehoben, in kleineren Summen zurückbezahlt oder auch durch neue Einlagen wieder ergänzt werden können. Ebenso werden auch Anlehen gegen Bürgschaft an Mitglieder gegeben. Der Verein kommt also den Bedürfnissen seiner Mitglieder aufs Beste und auf die zweckmäßigste Weise entgegen. Zum Schluß fand die Neuwahl des Ausschusses statt, worauf die anregend verlaufene, zahlreich besuchte Versammlung durch den Vorsitzenden geschlossen wurde.

Calw, 9. März. Herr Dr. Zahn hielt gestern Abend im „ev. Männerverein“ bei G. Pfommer einen interessanten Vortrag über die Bedeutung des Alkohols für unsere westafrikanischen Kolonien Togo und Kamerun. Den Vortrag (über die Bedeutung des Alkohols) vom vorigen Jahr ergänzend, verwies er auf die wirtschaftliche Bedeutung der Alkoholfabrikation in Deutschland. In unseren westafrikanischen Besitzungen beträgt der Wert der Schnapseseinfuhr bis fast 1/3 des Wertes der Gesamteinfuhr; er übersteigt durchweg den Wert der dort eingeführten Baumwolle. Wie er aber auch in dortigen Ländern auf die Bevölkerung einwirkt, beweist die Thatsache, daß mit der Steigerung des Alkoholkonsums die Kaufkraft der Bevölkerung im übrigen abnimmt. Für Deutschland aber ist es von großem Interesse, daselbst eine arbeitsfähige, kaufkräftige Bevölkerung zu erhalten. Ganz abgesehen vom moralischen Standpunkt, den Deutschland diesen zu kultivierenden Völkern unserer Kolonien gegenüber einnimmt, sollte schon aus volkswirtschaftlichen Gründen der Schnapseseinfuhr in diese Länder gesteuert werden.

Calw, 9. März. Auf dem heute stattgefundenen Viehmarkt ging der Handel in Rindvieh sehr lebhaft bei gleichbleibenden Preisen, während für fette Ochsen keine Käufer am Platze waren. Auf dem Schweinemarkt waren Milchschweine begehrt und wurden mit 25—35 M. pro Paar bezahlt. Gesamtzufuhr 879 Stück Rindvieh, 76 Pferde, 27 Körbe Milchschweine und 126 Stück Läufer.

Ragold, 6. März. Der Gewerbeverein und das Seminar hatten auf Sonntag Nachmittag in die Turnhalle eingeladen zu einem Vortrag, den der Nordpolfahrer v. Bayer dort hielt. Mit lebhaftem Interesse folgte die zahlreiche Versammlung dem mit Humor gewürzten trefflichen Vortrage des berühmten Reisenden. Eingehend erörterte er die Frage nach dem möglichen Schicksal des Andrée'schen Luftballons. Es gelang dem Redner sichtlich, die Versammlung für die geplante deutsche Südpolexpedition zu erwärmen.

Stuttgart, 9. März. Finanzminister v. Riecke ist heute früh fünf Uhr an Herzlähmung gestorben.

Stuttgart. [Schnellzug Mailand-Berlin über Stuttgart.] Sicherem Vernehmen nach konnte in der gestr. Sitzung des Eisenbahnbeirats, wie der Schw. N. berichtet, von dem Vorsitzenden Präf. v. Balz die Mitteilung gemacht werden, daß die Verhandlungen über Einführung dieses neuen Schnellzugs zu einem befriedigenden Ergebnis geführt haben. Voraussetzung bezw. Bedingung ist jedoch, daß auch in Württemberg, wie in den übrigen an dem Vertrage beteiligten Staaten, dieser Schnellzug nur an den wichtigsten Stationen anhält. Nach den schon im Abbl. d. Bl. v. 2. März abgedruckten Vorschlägen würde dieser Zug mit direkten Wagen Berlin-Stuttg.-Mailand aus Berlin (ab 8 Uhr 22 Nachm.) in Stuttgart um 9 Uhr Vorm. eintreffen, nach einem Aufenthalt von 10 Min. abfahren zur Ankunft in Mailand um 10 Uhr 20 Min. Nachm. Der Gegenzug verläßt Mailand um 7 Uhr 30 Vorm., kommt in Stuttgart an um 9 Uhr Nachm., ab 9 Uhr 15 Nachm., Ankunft in Berlin 9 Uhr 20 Min. Vorm.

Eßlingen, 8. März. Gestern Abend machte auf dem hiesigen Friedhof der 72 Jahre alte Weingärtner Haug, der seit längerer Zeit mit seinen Angehörigen in Unfrieden lebt, aus Gram hierüber auf dem Grabe seiner Frau einen Selbstmordversuch, indem er sich am Hals und an den Pulsadern Schnitte beibrachte, die aber nicht lebensgefährlich sind. Er wurde vom Friedhofsaufseher aufgefunden und in das Spital verbracht.

Rüdingen, 7. März. In Kleinbettlingen hiesigen Oberamts wurde das „Räfschen“ am Rathaus samt dem Aufgebot des Polizeidiener und seiner Braut nachts entwendet. Mehrere Tage später fand man das Räfschen zwischen Kleinbettlingen und Wehingen. Vom Thäter hat man keine Spur.

Beilstein, 7. März. Die Hauptzierde unserer Stadt, die altherwürdige Schloßruine mit ihrem 25 Meter hohen fünfseitigen Turme, dem sog. Langhaus, war seit einer Reihe von Jahren im Besitze dreier Privatpersonen von hier. Nunmehr ist die Schloßruine nebst den dazu gehörigen Weinberg- und Gartenanlagen in den Besitz des Fabrikanten Bollmüller in Stuttgart-Wahingen a. d. Filbern um den Preis von 10 000 M. übergegangen, welcher dieses merkwürdige Denkmal des früheren Mittelalters in seiner Eigenartigkeit weiter zu erhalten gedenkt.

Berlin, 7. März. Das Programm für die Reise des Kaisers nach Jerusalem im nächsten Herbst wird demnächst festgestellt werden. Es soll, wie die F. Z. erfährt, möglichst wenig Zeit auf die Reise verwendet werden, so daß sie nicht ganz 3 Wochen in Anspruch nehmen darf. Davon kommen

an sein gegebenes Versprechen zu erinnern, ihm über den Fall Bobin Näheres zu berichten.

„Du meinst, das Unangenehme solle zuerst erledigt werden? Ganz wie Du willst.“

„Und nun erzählte er dem Aufhorchenden den ganzen peinlichen Vorfall, natürlich alles Licht auf seinen Bruder, den Schatten auf den alten Bobin fallend. Ottomar hörte ihm zu aufs Unangenehmste berührt. Wie häßlich das alles ist, wie häßlich, dachte er. So schlimm hatte er sich doch die Verhältnisse im Bobin'schen Hause nicht vorgestellt.“

„Und was ist aus der Sache geworden?“ fragte er, als Hübner geendet hatte.

„Sie ist selbstverständlich niedergeschlagen worden. Bei den Konnexionen, über die der Rat verfügt, war es ja nicht anders zu erwarten.“

„Konnexionen?“ fragte Ottomar nicht ohne Verwunderung.

„Nun ja! Zuerst Dein Onkel, der viel vermögende Herr Präsident —“

„Mein Onkel? unterbrach ihn Ottomar. „Er war dem Rat, so viel ich mich erinnere, damals durchaus nicht wohl gefinnt und wurde ihm doch zum Protektor?“

Wieder lachte Hübner auf.

„Ja, die Ansichten ändern sich, mein Lieber. Des Rates beste Helferin siehst Du aber hier an meiner Seite, in meiner vielgeliebten Frau, die es mir fast zur Bedingung ihres Jaworts machte, daß ich meinen Bruder zur Zurücknahme seines Antrages gegen den Rat bewog. Nicht wahr? Das nennt man Freundschaft!“

Ottomar konnte nicht umhin, Jrmgard's Hand zu ergreifen und sie dankend zu küssen.

„Das war wirklich schön von Ihnen, sehr schön!“

Jrmgard errötete ein wenig.

„Ich habe es um Ellis willen gethan; sie litt so namenlos unter den traurigen Verhältnissen ihres Elternhauses.“

„Du siehst,“ scherzte Hübner, „Alles um Fräulein Ellis schöner Augen willen, um derenwillen denn auch alle Schulden von Mama Bobin eiligst aus der Welt geschafft wurden.“

„Ernst,“ bat nun Jrmgard, „was hast Du mir versprochen?“

„Ich bitte Sie,“ fiel Ottomar ihr ins Wort, „verhindern Sie nicht Ihren Gatten, offen zu mir zu sein. Er erweist mir einen Liebesdienst damit.“

„Ich aber kann es nicht hören,“ sagte sie leise. „Ernst ist eingenommen gegen Elli. Sprechen Sie mit ihm über diese peinliche Angelegenheit, wenn ich nicht dabei bin.“

„Im Ge genteil, ich bitte Sie dringend, zu bleiben. Gerade auf Sie hoffte ich, um endlich die volle Wahrheit zu hören.“

„Ja, Du darfst uns nicht verlassen,“ rief Hübner, dem Freunde zu Hilfe kommend. „Wie sollten wir hier in Athen, unter dem Scepter Athens, der holden Weiblichkeit entraten? Was wäre ich ohne Dich Jrmgard? Nur ein halber Mensch.“

Er schenkte, mit feurigem Blick in ihre Augen, aufs Neue die Gläser voll und rief mit ihr an.

„Du mußt austrinken, Ottomar,“ rief er dem schweigend in sein Glas blickenden Freunde zu. „Es gilt meiner Jrmgard.“

Ottomar folgte der Aufforderung. Der ungewohnte Trank stieg ihm heiß zu Kopfe. Wieder füllte Hübner die Gläser.

„Ich wünschte,“ sagte er, „auf Jrmgard's Wohl das einer Anderen folgen lassen zu dürfen.“

(Fortf. folgt.)



auf den Aufenthalt in Jerusalem nur etwa 3 Tage. Von den Mitgliedern der Jerusalem-Stiftung wird sich im Gefolge nur der Vorsitzende Dr. Barkhausen, Präsident des Oberkirchenrats, befinden, der 1893 auch die Grundsteinlegung der Erlöserkirche geleitet hat. An eine Beteiligung der beiden ältesten kaiserlichen Prinzen hat Niemand gedacht. Von Jerusalem aus sollen verschiedene Ausflüge gemacht werden. Da sie alle zu Pferd und in höchst knapper Zeit ausgeführt werden müssen, so sind große Anstrengungen für die Beteiligten vorauszusetzen, und daher ist es nicht wahrscheinlich, daß die Kaiserin die Reise mitmachen werde. Auf Befehl aus Konstantinopel werden in Jerusalem und dem Lande die Wege und Straßen schon jetzt ausgebessert.

Berlin, 8. März. Die Nordd. Allg. Ztg. meldet: Auf das Glückwunschtelegramm des Hamburger Senats zu dem Abschluß der Verhandlungen mit China antwortete der Kaiser, er hege zu der bewährten Tüchtigkeit der Hamburger Kaufmannschaft das Vertrauen, daß auch sie in ihrem Teil dazu helfen werde, die neue Erziehungsgesellschaft nutzbar zu machen zum Heile des deutschen Vaterlandes.

Hongkong, 8. März. Prinz Heinrich von Preußen nahm für heute abend eine Einladung des deutschen Konsuls und für morgen abend eine solche des stellvertretenden Gouverneurs zum Diner an. Morgen wird auch ein Empfang des Prinzen seitens der deutschen Kolonie im deutschen Klub stattfinden.

Litterarisches.

Obstfreunde wird es interessieren, zu hören, daß Herr S. Knönig in Magdeburg Versuche angestellt hat, bei Vereblung seiner Spalierbäume statt der sonst üblichen 10 Centimeter langen Edelreiser solche bis zu 1 1/2 Meter Länge zu verwenden und sind ihm diese Versuche, wie er in der letzten Nummer des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau berichtet, gut gelungen. Gerade jetzt, wo manche Obstfreunde beschäftigt sind, an ihren Spalieren Winterschäden, Hasenfraß u. a. m. auszubessern, dürfte es vielfach angebracht sein, zur Ausgleichung längere Edelreiser zu verwenden, weshalb wir auf den interessanten, auch mit Abbildung versehenen Aufsatz aufmerksam machen. Das Verfahren hat auch den Vorteil, daß sich aus den austreibenden

Knospen meist Fruchtknospen entwickeln, so daß man von solchen langen Reisern vielfach schon im nächsten Jahre wird Früchte ernten können.

Reklameteil.

Rohseid. Bastkleider Mk. 13.80

bis 68.50 p. Stoff zu kompl. Robe — Tussors und Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige **Senneberg-Teide** von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.), Zürich.

Die beste und bevorzugteste Schuhwische ist diejenige, die raschen, dunklen, haltbaren Glanz erzeugt. Diese vorzüglichen Eigenschaften besitzt in hohem Maße Gentner's Wische in roten Dosen mit dem Kaminfeger, denn diese Wische erzeugt thatsächlich mit wenigen Bürstenstrichen den prachtvollsten Glanz. Man verdünnt die Wische stark mit Wasser und trägt sie leicht auf's Leder auf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Fahrnis-Verkauf.

Die Fahrnis der verstorbenen Frau Hermann Belargus, Kaufmanns Witwe, Christiane geb. Stälin hier, kommt am

Freitag, den 11. März d. J., in deren seitheriger Wohnung (im Wagner-Gentner'schen Hause im Bischoff) im öffentlichen Auktionsverkauf zum Verkauf und war:

von vormittags 9 Uhr an:

- 1 Taschenuhr mit Kette, Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, allerlei Hausrat, worunter 3 Spiegel; ferner ca. 5 Str.



Coals und Holz;

von nachmittags 1 1/2 Uhr an:

- 2 Betten, Leinwand, Küchengerät, Schreinwerk, worunter 1 Sekretär, 2 Kleiderkästen, 2 Kommoden, 3 versch. Tische, 1 Pfeilerwaschtisch, 1 Arbeitstisch, 6 Sessel, 2 Sophas, ferner Faß- und Bandgeschirr.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 7. März 1898.

Rgl. Gerichtsnotariat. A. V. Koller.

Revier Wildberg.

Nadelstamm-, Brennholz- und Reisverkauf



am Montag, den 21. März, vormittags 9 1/2 Uhr, im Hirsch in Efringen, aus Staatswald Distrikt I Abiswald und vom Scheidholz der Distrikte Tiergarten, Schmelzlinge und Gemeinberg:

- Langholz: 115 St. mit Fm. 13 I., 18 II., 49 III. und 33 IV. Kl.,
- Sägholz: 40 St. mit Fm. 10 I., 8 II. und 8 III. Kl., Normal und Ausschuß, worunter 76 Forchen, ferner 8 Nm. Nadelholzscheiter, 18 dto. Brägel, 39 dto. Anbruch, 720 gebd., 200 ausgeprägelte und 70 unausgeprägelte Nadelreiswellen in Flächenlösen.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche bacht

Laugenbäckeln

Bäder Waier.

Verloren

ging am Sonntag vom Bahnhof bis zur Insel eine silberne Damenuhr. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung im Compt. ds. Blattes abzugeben.



Thomasmehl Superphosphat

ist eingetroffen bei Emil Georgii.

Für Saat

empfehle ich, so lange Vorrat:

1a. Sommerweizen,

Saatkartoffeln:

Paulsens Juli, widerstandsfähig und sehr früh,

Reichskanzler, rot, rauchschalig, in trockenen und nassen Jahrgängen immer die höchsten Erträge.

Wilh. Dingler

b. Adler.

Mostbereitung.

Vorzügliche Corinthen und Rosinen, sowie getrocknete Mostäpfel empfiehlt billigst

D. Herion.

Seidene Cachenez, Brochen, Schürzen aller Art

bei Aane Schaible.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

gegen Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem, verdorbenen Magen,icht in Packeten à 25 Pfg. bei Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw, Ernst Unger in Gellingen.

EYACH

Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Fällung zu haben bei J. N. Demmler, Konditor und A. Haager, Konditor in Calw.

Alt Gußeisen,

Ofen- und Maschinenguß, kaufen stets zu höchsten Preisen Gebrüder Benckiser, Eisenwerke, Pforzheim.

Calw.

Spar- & Vorschußbank.

Eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die jährliche

Generalversammlung

findet am

Sonntag, den 20. März, nachmittags 3 Uhr,

in der Bierbrauerei von Julius Dreiß statt.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht.
- 2) Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinns.
- 3) Wahl von 3 Mitgliedern des Aufsichtsrats.
- 4) Beteiligung an der zu gründenden Centralkasse des württemb. Genossenschaftsverbandes.
- 5) Mitteilung des Berichts des Verbandsrevisors Say.
- 6) Etwaige Anträge der Mitglieder.
- 7) Auszahlung der Dividende der vollen Einlagen.

Der Rechnungsabluß ist zur Einsichtnahme der Mitglieder im Bankzimmer aufgelegt.

Der Vorstand und Aufsichtsrat.

Darlehenskassenverein Neubulach,

eingetr. Genoss. mit unbeschr. Haftpflicht.

Bilanz pro 1897.

5. Geschäftsjahr.

| Aktiva. | | Passiva. | |
|------------------------|--------------|-------------------------|--------------|
| Roffenbestand | M 2436. 57. | Guthaben der Ausgleich- | M 1821. 87. |
| Ausstände bei Inhabern | | stelle | |
| laufender Rechnungen | " 10552. — | Guthaben der Inhaber | " 1470. — |
| Darlehen | " 11689. 44. | laufender Rechnungen | " 15810. — |
| Güterziele | " 2129. 52. | Anlehen | " 2730. 07. |
| Stückzinsen | " 386. 84. | Sparlaffeneinzahlungen | " 4563. 12. |
| Wert des Mobiliars | " 80. 70. | Geschäftsguthaben der | " 463. 25. |
| Sonstiges | " 121. 73. | Mitglieder | " 339. 61. |
| | | Reservefonds | " 27197. 92. |
| | | Stückzinsen | " 198. 88. |
| | | | M 27396. 80. |
| | | Reingewinn 1897 | " 198. 88. |
| | | | M 27396. 80. |

Stand der Mitglieder am 1. Januar 1897 89; eingetreten 5 und ausgetreten 2;

somit Stand pro 1. Januar 1898 92 Mitglieder.

Zur Beurkundung:

Neubulach, den 7. März 1898.

Vorsteher: Müller.

Rechner: Auer.



Mein Lager in

Sonnen- u. Regenschirmen

in allen Qualitäten und Preislagen ist neu sortiert. Bei Bedarf halte ich mich bestens empfohlen.

Ueberziehen und Reparaturen prompt und billig.

J. Bolz, Salzgasse.





Samstag abend bringe ich bei fidele
Bodmusik das allein echte

Salvator-Bier

aus der Zacherlbrauerei von
Gedr. Schmederer in München
zum Ausschank

Reichhaltige Speisekarte.
Es ladet ergebenst ein
R. Pfleger z. Adler.

Hirsau.

Gasthof zum Rössle.

Sonntag, den 13. März 1897,
Ausschank von



ff. Salvator-Bier

bei fidele Bodmusik.

Anfang 3 Uhr.

Echte Münchener Salvatorwürstchen.

Salvator-Bier wird schon von
Mittwoch an ausgeschänkt.

Hierzu ladet ergebenst ein

H. K. Bilharz.

Hirsau.

Samstag und Sonntag, den 12. und 13. d. M.,
halte ich



wozu freundlichst einlade

Metzelsuppe,

G. U. Stotz z. Löwen.

N.B. Heute Donnerstag und die nächsten Tage

Salvator-Bier

vom Zacherlbräuhaus München.

Hirsau.

Von heute an Ausschank des echten

Salvators

aus der Zacherlbrauerei München

wozu freundlichst einladet

Joh. Mohr's Wwe.



Große Wäsche kleine Frau,
Nimmt es damit sehr genau,
Liebt die Wäsche weiß wie Schnee;
D'rum benützt die junge Fee,
Daß sich freus Herz und Auge
Nur Gentner's Bleich-Seifen-Lauge.

Gentner's Bleich-Seifen-Lauge Schneekönig

ist in den meisten Geschäften zu haben à Packet
15 Pfg.

Fabrikant Carl Gentner in Göppingen.

Zu haben in Althengstett bei Chr. Stralle, in Gechingen bei B. Kaltenmark, in Hirsau bei Otto Jädler, in Schafhausen bei G. Schmauderer.



Wenige Tropfen

MAGGI

schaffen jederzeit den Genuß einer vorzüglichen Suppe
und wird dieses ausgezeichnete Suppenverbesserungs-
mittel daher bestens empfohlen von

Carl Schnauffer, Conditior.

Druck und Verlag der A. Oelshläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Die Modellhüte

für kommende Sommersaison sind bei mir eingetroffen.

Hane Schaible.

F. Quast, Holzhandlung, Pforzheim,
Brettenerstraße 6, empfiehlt sein großes Lager in
Pitapine und Nordischen Fußbodenriemen,
sowie allen in- und ausländischen Hobelwaren.

Philipp Kübler,
Stuttgart, Redarstraße 90.
Jerusalemmer Weine.

Niederlagen im Bezirk Calw:

Sprenger z. Traube, Calw.
J. Seeger, Neubulach.
J. G. Rall, Neuweiler.
J. Wolf, Zwernberg.



Oberreichenbach.
Auf Veranlassung habe ich mich mit
einer Falzziegel-Fabrik ins Benehmen ge-
setzt und werde ich in Zukunft

Falzziegel

auf Lager halten. Bei Bedarf wollen
sich Liebhaber vertrauensvoll an mich
wenden.

Gg. Vetter, Ziegler.

Für Hausfrauen.

Gegen alte Woll Sachen
liefert sehr haltbare Kleider, Unter-
rock- und Mantelstoffe, Damen-
tuche, Strickwolle, Portièren, Tap-
piche, Schlaf- und Vierbedecken,
Herrenstoffe; ferner empfehle meine
Leinen- u. Baumwollwaren zc. in
den neuesten Mustern zu billigen
Preisen.

R. Kichmann, Falkenstein.
Annahmestelle und Musterlager bei
Fr. Kaschold Wwe., Bismarckstr.

Jeder Stiefel

wird weich, tief schwarz und äußerst
haltbar bei Anwendung von „Schuh-
fett Marke Büffelhart“, welches in
Büchsen à 20 und 40 S zu haben ist.

Calw: Eugen Dreiss.
R. C. Hauber.
J. C. Mayer's Nachf.
C. Sakmann Wwe.
A. Schauler.
L. Schlotterbeck.
Otto Stieckel.

Althengstett: Dengler Wwe.
Gechingen: J. Krauss.
Hirsau: Ferd. Thumm.
Otto Jädler.
Liebenzell: Fr. Bez.
Neubulach: J. Seeger.
Stammheim: L. Weiss.

Weinbergpfähle,

1 Wagon 2 Meter lange forschene, ge-
spaltene, zu kaufen gesucht.

Differte erbeten an

J. Böhringer,
Stuttgart, Kriegsbergstr. 5.

Gesangbücher

in allen Preislagen und reichster Aus-
wahl empfiehlt zu billigsten Preisen

Fr. Häußler

Buch- und Papierhandlung.

Regenschirme

empfehle billigst

W. Weik, Dreher.

Mädchen-Gesuch.

Ein braves, fleißiges, welches kochen
kann und in den Haushaltungsarbeiten
erfahren ist, wird auf Oftern in eine
kleine Familie nach Wertheim a. M.
gesucht. Anfangslohn 160 M und
Reisenergütung. Näheres durch Auguste
Störr, Biergasse.

Logis.

Habe auf 1. Juli mein oberes Logis
zu vermieten.

Bäder Ehig.

Ein kleineres

Logis

hat sogleich zu vermieten
Friedrich Schad, Rüfer.

Schreiner gesucht.

Ein tüchtiger Arbeiter findet bei
Unterzeichnetem sofort lohnende und
dauernde Beschäftigung.

Fr. Gutscher, Fächtschlerei,
Heimshelm b. Leonberg.

Unterreichenbach.

Bäder gesucht.

Einen selbständigen Gehilfen sucht
zum sofortigen Eintritt

Bäder Wurster.

Ein williges, fleißiges

Dienstmädchen,

das Haus- und Feldarbeit verrichten
kann, wird auf sofort gesucht von

Hermann Barth,
Fuhmann in Calmbach.

Schmieß.

6 Km. dürres buchenes Brennholz

hat zu verkaufen

Mich. Reutschler.

Zugelaufener

Dachshund.

Abzuholen innerhalb 8 Tagen bei
Daniel Proß, Schuhmacherstr.
in Altbürg.

Unserem Freund

J. Grözinger zu seinem heutigen
Wiegensfest ein dreifach donnerndes
Hoch, daß es im Zwinger schallt und in
der Postgasse widerhallt!

Mehrere Freunde.